

55. Der Plundermatz.

Eduard Wolf-Harnier.

„Halt, Frau! — Siehst du den Mann nicht stehn
mit schwarzem Hut und grünem Rock? —
Sieh, wie sich seine Augen drehn,
wie er die Nase hebt und senkt,
die langen Arme wirft und schwenkt
und droht mit seinem Knotenstock!
Um Gottes willen, Frau, halt an;
das ist ein bitterböser Mann!“

„Ach, zeig dich doch nicht närrisch, Spatz!
Der Kerl da ist ein Plundermatz!
Wer so vor aller Welt sich bläht,
sich wichtig macht und spreizt und dreht
und tut vor jedermann sich groß,
mit dem ist sicher nicht viel los! —
Der Hut ist gar nicht mal sein Hut,
den trug ja sonst der Herr vom Gut;
und mit dem Kopf aus Gerstenstroh
steht's sicher auch doch nur so, so!
Und nun das Halstuch und der Rock,
die Weste und der Knotenstock,
das sind ja Dinge in der Tat,
wofür man kaum noch Namen hat!
Wer den da für gefährlich hält,
der sah nicht viel in dieser Welt! —
Der Mann ist überhaupt kein Mann;
sonst säh' er uns so dumm nicht an!“

„Frau, Frau, ich trau dem Frieden nicht;
der hat ein zu verschmitzt' Gesicht!
Sieh doch die Nase! — Welch ein Kloß!
Wie eine gute Mannsfaust groß.
Das Augenpaar, der Mund, das Ohr,
nichts kommt mir recht geheuer vor! —
Komm, beste Frau, ich bitte dich;
der Mann erscheint mir fürchterlich!“

„Ich bin ein Weib, und du — bist Mann!
und stellst so lächerlich dich an? —
Geh hin, wohin dein Sinnen zielt;
mit mir hast fortan du verspielt!
Ein echter, wohlgeschulter Spatz
macht Front vor solchem Plundermatz!“